Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film

Herausgeber: Katholischer Mediendienst; Evangelischer Mediendienst

Band: 42 (1990)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang «Der Filmberater» 50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen



In «Crimes and Misdemeanors» zeichnet Woody Allen (hier mit Martin Landau) mit Ironie, Trauer und Bitterkeit ein jüdisches Milieu, in dem alle nach Glück und Erfolg jagen und dabei mit ethischen und religiösen Fragen rund um Liebe, Schuld und Verantwortung konfrontiert werden.

Bild: Monopole Pathé Films

Vorschau Nummer 6

Neue Filme:
Dad
Music Box
She-Devil
La vie et rien d'autre

INHALTSVERZEICHNIS 5/7. MÄRZ 90

FILM IM KINO

2	Satirisches aus der Sowjetunion («Gorod Sero» und «Fontan»)	F. Ulrich
7	Mapantsula	E. Prisi
9	Shadow Makers	M. Bodmer
11	Everybody Wins	M. Lang
13	Crimes and Misdemeanors	F. Ulrich
15	Dreissig Jahre	J. Wenz

FILM AM BILDSCHIRM

17	Angeklagt: Gleichgültigkeit	
	(Interview-Montage zu «Hotel Terminus»	M. Ophüls
25	Quartier nègre	A. Severe

THEMA 40.INTERNATIONALE FILMFESTSPIELE BERLIN

26	Berlinale im Zeichen der Politik	D. Slappnig	
32	Rosinen aus dem Forum des Jungen Films	C. Fischer	

SERIE GESCHICHTE DES FILMS IN 250 FILMEN

36	Nacht und Nebel	Th. Christen

MEDIEN BÜCHER

IMPRESSUM

Herausgebe

Evangelischer Mediendienst Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich, Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01/2020131, Telefax 01/2024933 Dominik Slappnig, Judith Waldner, Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer, Telefon 031/453291, Telefax 031/460980

Abonnementsgebühren

Fr. 55.– im Jahr, Fr. 33.– im Halbjahr (Ausland Fr. 59.–/36.–). Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.–, Halbjahresabonnement Fr. 27.–, im Ausland Fr. 49.–/29.–). Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie Stämpfli+Cie AG, Postfach 8326

Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326 3001 Bern, Telefon 031/276666, PC 30-169-8 Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept

Markus Lehmann, Stämpfli + Cie AG

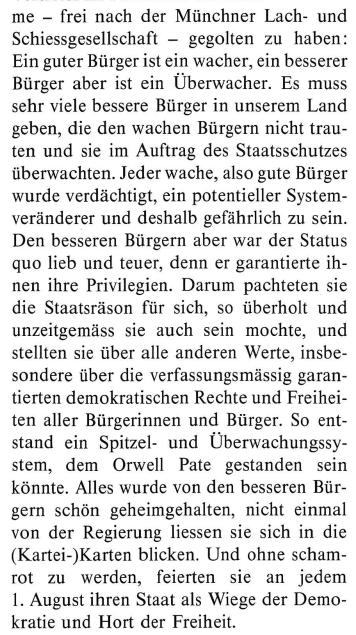
Layout

Irène Fuchs, Stämpfli + Cie AG



Liebe Leserin Lieber Leser

Jahrelang scheint bei staatlichen Behörden, beim Militär, bei einem Teil des Volkes und seiner Vertreter im Parlament die Maxi-



Trotz Empörung, Wut und Katzenjammer, die das Schlamassel um den Fichen-



skandal landauf landab auslöste, ist es tatsächlich schwer, über dieses blamable Thema keine Satire zu schreiben. Viele tun überrascht und empört, dass «so etwas» in unserem Land überhaupt möglich sei. Dabei manifestierte

sich der Geist der Intoleranz, der dem ganzen Malaise zugrunde liegt, schon vor Jahren deutlich genug. Es sei nur an die Kartei des «besseren Bürgers» und Subversivenjägers Cincera oder an das ominöse rote «Zivilschutzbüchlein» erinnert, die anfangs der siebziger Jahre viel zu reden gaben. Aber viele wollten damals gar nicht so genau wissen, wes (Un-)Geistes Kind diese und andere Affären waren. Lieber wurden Feindbilder gehegt und gepflegt, in jedem Andersdenkenden ein Feind gesichtet, nicht ein Gegner, mit dem man hätte reden und argumentieren können. Wem etwas nicht passte, dem wurde «Moskau einfach» empfohlen – so simpel war das.

Uns fehlt – im Staat, in den Kirchen, in den Medien – eine Kultur des Dialogs und des offenen Streitgesprächs. Diese Lektion, die uns der Fichenskandal erteilt, müssen wir erst noch lernen.

Mit freundlichen Grüssen

Trong Ulias